

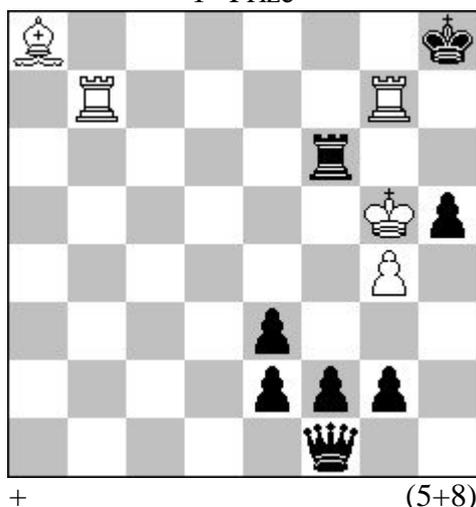
Award of Georgian Internet TT 2012

Der renommierte Studienkomponist und Studienbuchautor Iuri Akobia versorgt durch seine ausgezeichnete Webseite die Studienliebhaber der ganzen Welt regelmäßig mit den neuesten Informationen zum Thema Kunststudie und erzeugt dadurch gewissermaßen einen virtuellen Treffpunkt. Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, beim Georgischen Internet-Studien-Thematurier 2012 als Preisrichter zu fungieren. Mit der Erhaltung eines schwarzen Steines wählte ich bewusst ein Thema der logischen Problemschule, weil mir diese Richtung besonders am Herzen liegt. Am Turnier nahmen 12 Studien von 7 Autoren teil.

Unter den nicht ausgezeichneten Studien befinden sich die drei ambitionierten Stücke Nr. 3, 7 und 11 von Anatoly Skripnik, die leider allesamt die Themaforderung nicht erfüllen. Nr. 5 und 6 von Pavel Arestov besitzen zwar eine scharf pointierte Begründung für die Erhaltung jeweils eines schwarzen Bauern, doch ist m. E. der Preis zu hoch für die Realisierung der thematischen Verführung. So verliert natürlich auch eine logische Studie durch zu viele Schlagzüge deutlich an ästhetischer Strahlkraft. In Nr. 9 desselben Autors geht es um die Beantwortung der Frage, warum der schwarze Bauer auf c7 von Weiß am Leben gelassen wird. Betrachten wir dazu die thematische Verführung: 4.Dxc7+? Kg6 5.Dxf4 Dxe2+ 6.Se5+ Kh5 7.Kf8 Dd1! 8.De4, die einerseits an 8...Df1+ 9.Ke7 Df4! 10.Dxf4 patt und andererseits an 8...Dd6+ 9.Kf7 Dc7+!= scheitert. Also fungiert der schwarze Bauer c7 in der Lösung einerseits als Pattbremse und andererseits als Blockstein, damit die schwarze Dame dieses Feld nicht betreten kann. Er ist also störende schwarze Kraft und störende schwarze Masse zugleich. Das ist für mich eine klare Zwecktrübung und steht im Widerspruch zur geforderten Zweckökonomie der logischen Problemschule. Hinzu kommt der grobe Schlag des schwarzen Springers auf f4, so dass ich mich entschlossen habe, auch diese Studie nicht in den Preisbericht aufzunehmen.

Bei den 6 ausgezeichneten Studien bin ich zu folgender Rangfolge gekommen. Die Lösungsnotation besteht jeweils nur aus den thematisch relevanten Hauptvarianten.

Oleg Pervakov
Georgian Internet TT 2012
1st Prize



1.Rge7!!

[*Thematic try* 1.Rgc7?! Rf5+! 2.gxf5 g1Q+ 3.Kh6 Qg5+!! 4.Kxg5 Qg2+ 5.Kh6 Qg8 6.Rh7+ Qxh7+ 7.Rxh7+ Kg8 8.Bd5+ Kf8 9.f6 Ke8! 10.Be6 Kd8 11.Rd7+ Kc8 12.f7 f1Q!=]

1...Rf5+! 2.gxf5 g1Q+ 3.Kh6 Qg5+!! 4.Kxg5 Qg2+ 5.Kh6 Qg8! 6.Re8!!

[6.Rh7+?! *see the thematic try*]

6...Qxe8 7.Rh7+ Kg8 8.Bd5+ Kf8 9.f6 Qg6+! 10.Kxg6 Ke8 11.Be6 Kd8 12.Rd7+ Kc8 13.f7! f1Q 14.Re7+ Kd8 15.Re8+ Kc7 16.Bf5! e1Q 17.f8Q Qg3+ 18.Kh7! Qd6 19.Rc8+ Kb7 20.Be4+++

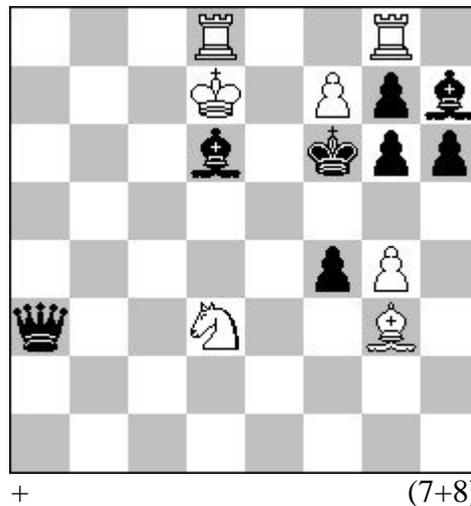
Der feine Auswahlsschlüssel legt bereits den Grundstein für die spätere Hauptpointe 6.Te8!! Die schwarze Dame wird eben nicht auf h7 geschlagen, sondern als Fernblock nach e8 gelenkt. Diese kühne und höchst paradoxe Idee, eine frei bewegliche schwarze Dame als schädliche Masse zu degradieren, wurde hier meisterhaft konstruktiv umgesetzt. So gibt es keinen einzigen Abtausch, sondern ein feines stilles Opfer und dazu passende schwarze Gegenopfer. Die störende schwarze Dame auf e8 kann nur auf g6 verschwinden, doch dann befindet sich der weiße König ein entscheidendes Feld näher am Kampfgeschehen. Diese zusätzliche logische Komponente leitet das gelungene Finale ein. Ein spektakuläres taktisches Feuerwerk von beiden Seiten. Oleg Pervakov lässt die Schwerfiguren wie zarte Balletttänzerinnen aussehen. Mit Abstand die beste Studie des Turniers!

Evgeny Kopylov & Oleg Pervakov

After Wotawa

Georgian Internet TT 2012

2nd Prize



1.f8Q+ Bxf8 2.Bh4+! Kf7 3.Rdxf8+!

[*Thematic try* 3.Rgxf8+?! Qxf8 4.Se5+ Kg8 5.Rxf8+ Kxf8 6.Be7+ Kg8 7.g5 hxg5=]

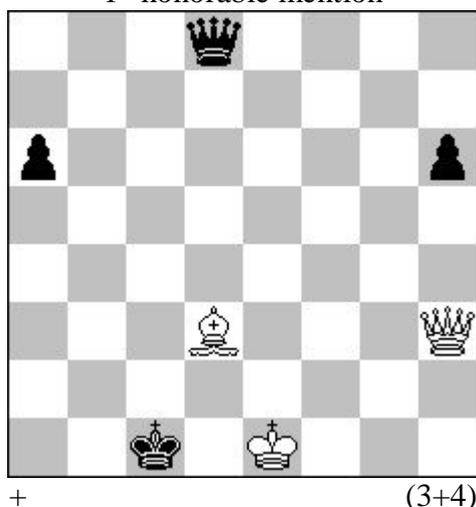
3...Qxf8 4.Rh8!! Qxh8 5.Se5+ Kf8 6.Be7+ Kg8 7.g5!

7...f3 8.Bc5! f2 9.Bxf2 hxg5 10.Ke8 g4 11.Sc6 g5 12.Se7# or

7...hxg5 8.Ke8 g4 9.Bg5! g3 10.Sc6 g2 11.Se7#

Auf den ersten flüchtigen Blick wirkt diese Koproduktion eher abschreckend: ein von schwarzen Bauern eingeklemmter Läufer auf h7 – eine nicht gerade partienahe Ausgangsstellung. Dazu ein schwacher Umwandlungsschlüssel, der eine eher rüde Abtauschfolge auf f8 provoziert. Doch dann geschieht ein kleines Wunder: Wohl jeder Betrachter würde intuitiv zunächst seinen eingeklemmten Turm auf g8 loswerden wollen bzw. denken, dass es völlig belanglos ist, welcher Turm als erster auf f8 nimmt. Dem ist nicht so! In Wirklichkeit muss unbedingt der d-Turm auf f8 schlagen. Der verbliebene eingeklemmte g-Turm – und das ist die große Überraschung – verschmäht die schwarze Dame und lockt sie stattdessen raffiniert in einen Hinterhalt. 4.Th8!! ist der wohl spektakulärste Zug des Turniers. Anschließend wird der schwarze Bauer auf g6 am Loslaufen gehindert, und es kommt zum pointierten Mattfinale. Die klassische Wotawa-Idee wird hier mit einer deutlichen inhaltlichen Steigerung und einem guten Schuss Humor skurril aufs Brett gezaubert.

Richard Becker
 Georgian Internet TT 2012
 1st honorable mention

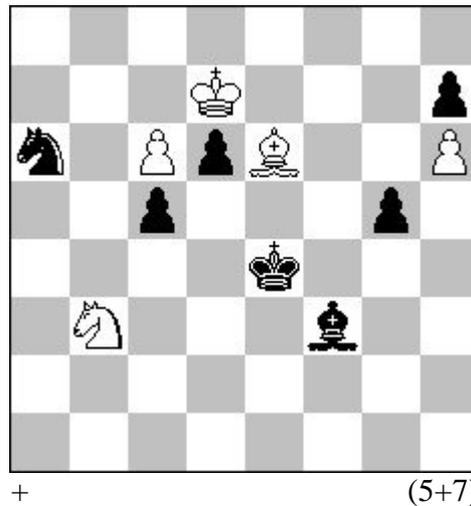


1.Qe3+!

[*Thematic try* 1.Qxh6+? Kb2 2.Qd2+ Ka3 3.Qc3+ Ka4/Ka2 4.Qc4+ Ka3 5.Qxa6+ (5.Qc5+ Ka2/Kb3 6.Bc4+ Kb2/Kb1 7.Qb4+ Kc1 8.Be2 a5! =) 5...Kb2 6.Qb5+ Ka3 7.Qc5+ Ka2/Kb3 8.Bc4+ Kb2/Kb1 9.Qb4+ Kc1 10.Qa3+ Kc2 11.Qa2+ Kc1 12.Qa3+ Kc2 13.Qb3+ Kc1 14.Qc3+ Kb1 15.Bd3+ Ka2 16.Bc4+ Kb1 17.Qb4+ Kc1 18.Be2 Qd1+! 19.Bxd1 *stalemate*] **1...Kb2 2.Qd2+ Ka3 3.Qc3+/Qc1+ Ka4 4.Qc4+ Ka3 5.Qxa6+ Kb2 6.Qb5+ Ka3 7.Qc5+ Ka2 8.Bc4+ Kb2 9.Qb4+ Kc1 10.Be2! h5 11.Qc3+ Kb1 12.Qb3+ Kc1 13.Qb4 h4 14.Qc3+ Kb1 15.Bd3+ Ka2 16.Qc2+/Qc4+ Ka3 17.Qc5+ Ka2 18.Bc4+ Kb1 19.Bd5! Qf6 20.Be4+ Ka2 21.Qa5+ Kb3 22.Bd5+ Kb2 23.Qa2+/Qb4+ Kc1 24.Qd2+ Kb1 25.Be4+-**

In dieser partienahen Miniatur würde ein Löser vielleicht zunächst beide schwarzen Bauern beseitigen wollen. Doch dann endet das Spiel nach dem hübschen Damenopfer 18...Dd1+! im Patt. Folglich stellt sich die Frage, welcher der beiden Bauern zur Pattvermeidung am Leben gelassen wird. Beim Erhalt des a-Bauern (also mit Beseitigung des h-Bauern), wird zwar das Patt verhindert, doch dieser Bauer läuft einfach unbehelligt weiter 8.Le2 a5! Richtig ist es genau umgekehrt, d. h. den a-Bauern zu beseitigen und den h-Bauern zu erhalten. Dann kommt nur der Schlüssel 1.De3+! statt 1.Dh6+? in Frage. In der analogen Schlüsselposition Db4 Ke1 Le2 – Kc1 Dd8 nun mit sBh6 lässt Weiß durch ein elegantes Dreiecksmanöver diesen h-Bauern bis nach h4 laufen. Dort blockiert er nämlich ein zentrales Damenfeld und richtet im Gegensatz zum a-Bauern ein zweites Mal Schaden im schwarzen Lager an. Mir gefällt dieses thematische Wechselspiel der beiden Randbauern. Jedoch vermute ich, dass es ein Löser schwer haben wird, bei dieser permanent großen Auswahl von Zugmöglichkeiten, die vom Autor geplante Hauptvariante herauszufiltern. Naturgemäß hält sich bei einer solchen Materialkonstellation das schwarze Gegenspiel stark in Grenzen. Am Schluss hätte ich mir bei dieser Studie ein prägnanteres eindeutiges Finale (bis zum Matt oder Damenfang) gewünscht.

Petromir Panayotov
 Georgian Internet TT 2012
 2nd honorable mention



1.Sd2+ Kf4 2.Sxf3 Sb8+ 3.Kc7!

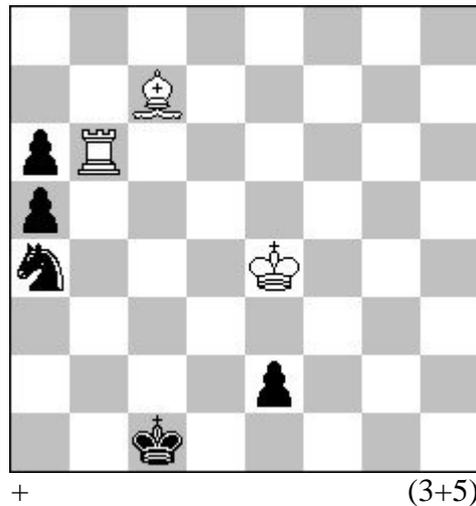
[*Thematic try* 3.Kxd6? Sxc6 4.Kxc6 Kxf3 5.Bf5 Kf4 6.Bxh7 Ke5 7.Kd7 g4 8.Bc2 Kf6 9.Ke8 g3 10.Kf8 g2 11.h7 g1Q 12.h8Q+ Ke6 13.Qh3+ Kd6=]

3...Sxc6 4.Kxc6 Kxf3 5.Bf5! Kf4 6.Bxh7 Ke5 7.Kd7! g4 8.Bc2! Kf6 9.Ke8 g3 10.Kf8 g2 11.h7 g1Q 12.h8Q+ Ke6 13.Qh3+ Kd5 14.Qf3+ Kc4 15.Qb3+ Kd4 16.Qd3+ Ke5 17.Qe4+ Kf6 18.Qf5#/Qe7#

Der schwarze Bauer auf d6 muss erhalten bleiben, um seinem König erst viel später den Fluchtweg zu versperren. Neben dem feinen Auswahlzug 5.Lf5! [nicht 5.Lg8? Kg4! 6.Lxh7 Kh5=] gefällt mir besonders die Bahnung 5.Lc2!

Zu bemängeln ist der Matt dual 18.Df5#/De7#. Ein eindeutiges Matt mit Nutzung des thematischen Blockbauern auf d6 hätte eine höhere Auszeichnung gerechtfertigt.

Pavel Arestov
Georgian Internet TT 2012
3rd honorable mention



1.Rc6+ Kd1! 2.Bg3!

[*Thematic try* 2.Lxa5? e1D+ 3.Lxe1 Kxe1 4.Kd3 Kd1! 5.Tc2 a5! 6.Tc6 Sb2+ 7.Kc3 Kc1=]

2...e1Q+ 3.Bxe1 Kxe1 4.Kd3! Kd1 5.Rc2! *zugzwang*

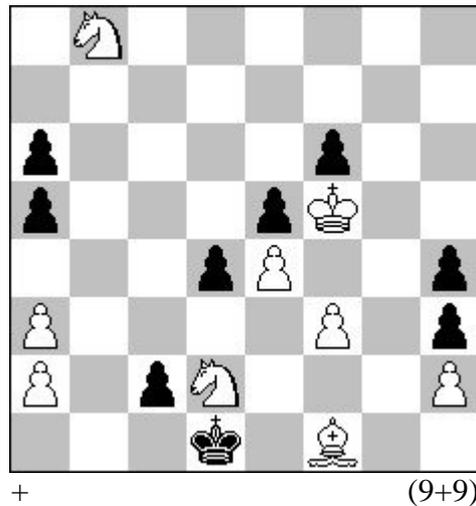
5...Ke1 [5...Sb6 6.Rb2 Sd5 7.Rb1#]

6.Rc1+ Kf2 7.Rc6! Sb2+ 8.Kc2 Sa4 9.Kb3+-

Natürliche Ausgangsstellung, leicht verständliche Zugfolge und am Ende klassische Domination des schwarzen Springers – das ist populäre Kleinkunst und beste Werbung für das Studiengenre!

Zu beachten ist, dass durch Erhaltung des schwarzen Bauern auf a5 ein Abwartzug verhindert wird – eine paradoxe Motivinversion im Vergleich zur 1. ehrenden Erwähnung, bei der durch Erhaltung des schwarzen Bauern ein Verlegenheitszug erst möglich wird.

Alain Pallier
Georgian Internet TT 2012
Commendation



1.Sb3 a4 2.Sc1! Kxc1 3.Bd3 Kd2 4.Bxc2 Kxc2 5.Sc6!!

[*Thematic try* 5.Sxa6? d3! 6.Sb4+ Kc3 7.Sxd3 Kxd3 8.Kxf6 Ke3! 9.Kxe5 Kxf3 10.Kd4 Kg2 11.Ke3 Kxh2 12.Kf2 Kh1 13.e5 h2 14.e6 h3 15.e7 stalemate]

5...d3 6.Sb4+ Kc3 7.Sxd3 Kxd3 8.Kxf6 Ke3 9.Kxe5 Kxf3 10.Kd4! Kg2 11.Ke3! Kxh2 12.Kf2 Kh1 13.e5 h2 14.e6 h3 15.e7+-

Lobenswert ist das fein ausgeklügelte Tempospiel. Am Ende besitzt der erhalten gebliebene Bauer auf a6 einen einzigen Zug, der das geplante Patt von Schwarz in letzter Sekunde verhindert.

Der Autor war sichtlich bemüht, durch zwei zusätzliche Figurenopfer in der Einleitung die taktischen Effekte in dieser Studie noch zu erhöhen. In Anbetracht von gleich drei weißen Mehrfiguren wirken diese Opfer jedoch nicht ganz so spektakulär. Für meinen Geschmack befinden sich zu viele Bauernstatisten auf dem Brett. Zudem wirkt der Schluss 15.e7 nicht ganz formvollendet. Schließlich ist Weiß nach 15...a5 zur Pattaufhebung gezwungen, doch leider gewinnt sowohl 16.Ke2 als auch 16.Kg3.

Martin Minski, Berlin im Januar 2013